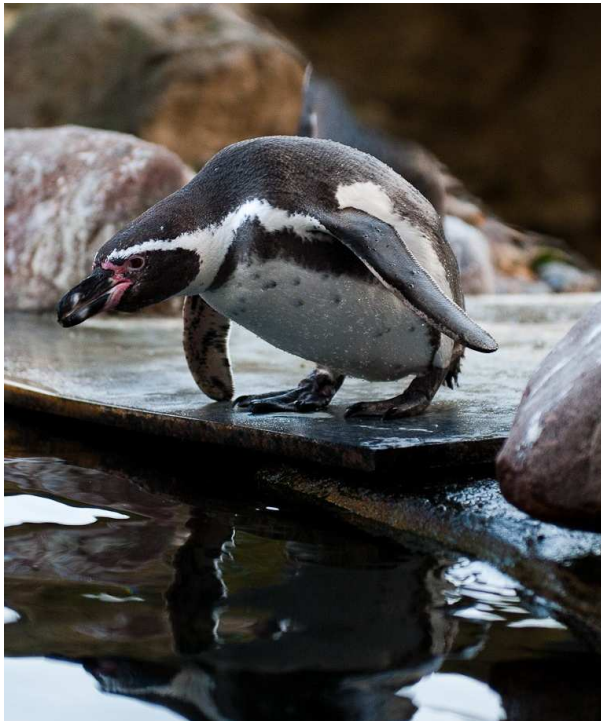


Humboldtpinguin „Hains“



Seit geraumer Zeit hat das „Freizeitzentrum Hains“ den „Hains-Pinguin“ als Maskottchen. Am 03. November 2011 bekam er nun sein kleines Geschwisterchen: den Humboldtpinguin „Hains“. Beide sind große Sympathieträger. Die Idee der Kooperation liegt daher nahe.

Den kleinen „Hains“ im Zoo kann man an seinem ganz individuellen „Personalausweis“ - der Pigmentierung auf seinem Bauch - erkennen. Das Muster, das von schwarzen Flecken auf der weißen Bauchseite gebildet wird, ist Grundlage für die Unterscheidung. So kann die Nachzucht, aber auch der Gesundheitszustand eines jeden Tieres kontrolliert werden. Für die Zoopopulation dieser Art existiert ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm.

Humboldt-Pinguine sind sehr stark vom Aussterben bedroht. Und es sind die Menschen, die dafür verantwortlich sind:

Durch die Überfischung der Meere haben die Pinguine oft große Probleme, genügend Fische für sich und ihre Küken zu finden. Viele Pinguine verfangen sich in den Netzen der Fischer. Hier sterben sie qualvoll, weil sie nicht mehr atmen können. Humboldt-Pinguine brauchen Höhlen, in denen sie ihre Eier ausbrüten und ihre Küken aufziehen können. Die Pinguine graben ihre Bruthöhlen in Berghänge aus Guano. Guano besteht vor allem aus dem Kot von Meeresvögeln. Die Menschen bauen Guano in großen Mengen ab, um damit Geld zu verdienen. Sie mischen den Guano in Blumenerde und nutzen ihn als Pflanzendünger. Im Norden des Landes Chile, dort,

wo viele Humboldt-Pinguine leben, sollen vier Wärme-Kraftwerke gebaut werden. Durch den Bau der Kraftwerke wird der Lebensraum sehr vieler Pinguine zerstört.

Im Zoo Dresden werden die Humboldtpinguine mit Hering gefüttert. Alle Pinguine bewegen sich unter Wasser mit Hilfe ihrer Flossenflügel mit großer Geschwindigkeit (bis zu 40 km/h). Die Füße helfen als Steuerruder schnelle Wendungen zu vollführen. So wird dem Fisch erfolgreich nachgestellt, der die Nahrungsgrundlage der Pinguine darstellt.

Unser Dank gilt der Revierleiterin, Angelika Hoffmann, die uns diese einzigartigen Tiere näher brachte.

Mit der Tierpatenschaft erweitern wir nicht nur unsere Pinguinfamilie, sondern setzen uns auch für die Verbesserung des Artenschutzes ein und ermöglichen so, dass die Zooanlagen artgerechter gestaltet werden können.



Das Freizeitzentrum Hains und die ZOO-FREUNDE Dresden e.V. wollen künftig enger zusammenarbeiten.

Gemeinsam sollen die beiden Pinguine gelegentlich bei Kinderfesten im Zoo anzutreffen sein.

Daniel Wirth